

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags; Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- R.M. mit Postgebühren; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Cirrhkonto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403; Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 7

Montag, am 10. Januar 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachienland

Dippoldiswalde. Wenn sich die Woche ihrem Ende zu neigt, da wird von vielen Tausenden dem Barometer und den Wettermeldungen in Zeitung und Rundfunk ganz besondere Beachtung geschenkt. Das ist im Sommer so und auch im Winter. Hier ist's vor allem die Jugend, die dann zum Sport hinauszieht. Als daher der Anzäger von Tauwetter sprach und die Zeitungen von steigenden Temperaturen meldeten, da sank die Hoffnung ach so vieler. Aber das Tauwetter, das kam, machte vor dem Gebirge halt. Die Schneebahn blieb erhalten, nur ein Sturm erhob sich, der, gestern noch mit Eisregen vermischt, den Aufenthalt im Freien nicht besonders angenehm gestaltete und die Schneeschuhläufer zwang, den schützenden Wald aufzusuchen. Trotzdem nun der Winter diesmal bis in die Großstadt reicht und vor ihren Toren die schönste Sportbetätigung möglich ist, war der Verkehr im Ostergebirge wieder ganz enorm. Die Reichsbahn mußte am Sonnabend 4 Sportzüge aufwärts und am Sonntag je 13 Sonderzüge auf- und abwärts verkehren lassen bei voller Achsenzahl und Befahrung. Nur der Verkehr auf der Reichsstraße war nicht so stark wie sonst. Vielleicht hat manchen Kraftfahrer die Glatte auf der Straße abgehalten, ins Gebirge zu fahren. Es hat auch einige harmlose Unfälle in Gestalt nach dem Staben abgerutschter Fahrzeuge gegeben. Meist waren die Fahrer selbst schuld oder vorausschauende Kameraden, denn in anerkannter Weise ist die Straße trotz der gewaltigen Schneemengen in Ordnung gehalten worden — und das trotzdem der Sturm gestern wieder stark wehte und die offene Bahn zu zerstören versuchte. Unangenehm war auch der Sturm insofern, als er die Kälte bis auf die Haut, den Schnee durch den Mantel drückte und die feinen Eiskristalle von Schnee und Eisregen schmerzhaft ins Gesicht trieb. Und doch, wenn man alle die, die im Gebirge gewesen waren, fragte, wie es ihnen gefallen habe, da erhielt man nur die eine Antwort „prima“. Aber gestern brauchte man eigentlich gar nicht ins Gebirge fahren; genau so „prima“ war's in untrer Seide, die auf ihren stillen Waldwegen und Schneefeldern den Schneeschuhfahrer restlos befriedigen kann. Zu wenig wird sie leider beachtet und doch möchte man sagen: Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah.

Dippoldiswalde. Nach einem Konzert und einem Danten Abend wurde den in der Feierabendgesellschaft der NSD. „Kraft durch Freude“ in der DWZ. zusammen Geschlossenen und all den anderen, die der Einladung gefolgt waren, ein Theaterstück geboten. Die „Landeshöhne Sachsen“ war dazu verpflichtet worden. Deren guter Ruf liegt natürlich auch mit dazu bei, daß der große Schützenhausaal, in dem nur Stuhlreihen standen, voll besetzt war. So bedauerlich es auf der einen Seite ist, wenn dem Wert Einnahmen entgehen, so ist es andererseits doch lebhaft zu begrüßen, daß das Bedienen der Gäste vollkommen unterbleibt. Aufgeführt wurde ein Volksstück von Angenraber „Das vierte Gebot“. Es wird mit seinem Inhalt dem Titel nicht voll gerecht; man erwartet schließlich etwas anderes. Was aber soll kein Grund sein, den Inhalt zu tabeln. Angenraber schildert in seinem Stück Zustände, wie sie sich am Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts in Wien herausbildeten; einmal die Sacht der Eltern, ihre Kinder an einen reichen Mann zu verheiraten, gleich welches Vorleben er hat und wie sein Charakter ist, gleich auch, ob die Tochter nicht einem andern ehrenwerten Mann zu ihrem Gatten ausersehen hat, und dann die verkehrte „Liebe“ der Eltern, ihren Kindern alles nachzulassen, ihnen mit schlechtem Beispiel voranzugehen und sie aufzuziehen, wenn Großeltern sie zum Besseren erziehen wollen. So kann es dahin kommen, was Angenraber am Schluß den Martin Scholaster sagen läßt, eher zur Nichtsität geführt wird: Du sollst Vater und Mutter ehren, sie müssen aber auch zu ehren sein. Noch auch das Betweh überholt sein, der Kern des Theaterstückes bleibt in dem, was er uns zu sagen hat, bestehen. Wenn nun dazu ein solches Volksstück von Leuten wie denen von der „Landeshöhne“ aufgeführt wird, dann kann der Erfolg und die Lieberwirkung nicht ausbleiben. So war's auch gestern. Die große Theatergemeinde folgte heftigsten dem Fortgang der Handlung und kam am Schluß nur langsam in die Wirklichkeit zurück. Einzelne der Schauspieler und Schauspielerinnen zu nennen, unterlassen wir. Die Mehrzahl von ihnen ist uns von früher her gut bekannt. Lobend erwähnt sei nur der rasche Szenenwechsel, so daß ohne große Pausen das Stück rasch wie es dem Inhalt entsprechend auch nötig ist durchgespielt werden konnte.

Dippoldiswalde. In einer Kreisdienstreuebesprechung, an der sämtliche Orts- und Gruppenwehrtamtsleiter für die Durchführung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen teilnahmen, wies der Kreisbeauftragte für den Berufswettkampf Vg. Jirchel darauf hin, daß die Anmeldungen für den Reichsberufswettkampf im Kreis Dippoldiswalde bis spätestens zum 12. Januar bei den Ortswehrtamtsleitern eingehen müssen. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Besonders machte er noch darauf aufmerksam, daß die Kraftpost und Reichs-

## Neue Kirchenverfolgung der Sowjets

Das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche des Hochverrats angeklagt

Die in Nishni-Rogorod erscheinende Zeitung „Sowetskaja Kommuna“ bringt einen ausführlichen Bericht über die neueste Verfolgungsaktion gegen die russische Orthodoxe Kirche in der Sowjetunion. Man erfährt daraus, daß zusammen mit dem Metropoliten von Nishni-Rogorod, Teofan Tulsjow, noch sieben weitere hohe kirchliche Würdenträger von der GPU. verhaftet worden sind.

Es sind dies der Erzbischof von Wladiwostok, Arslan, der Bischof Lebedjew, der Metropolitan Witalij (der oberste Leiter der sogenannten „Lebendigen Kirche“, einer neuen Strömung innerhalb der russisch-orthodoxen Kirche) und der Metropolitan Wifarian Sorin in Moskau, ferner der Bischof Burlewski in Sergatsch, der Bischof Korobow in Welsuga und der Bischof Maslowski in Njasan. Die verhafteten Bischöfe werden der schwersten Verbrechen, wie Sabotage (1%), Spionage, terroristischer Akte usw. bezichtigt, auf denen nach Sowjetgesetz die unverzüglich zu vollstreckende Todesstrafe steht.

Das gleiche Schicksal scheint auch das derzeitige Oberhaupt der gesamten russisch-orthodoxen Kirche, den Metropolitan Sergius von Moskau, betroffen zu haben. Auch er wird unter den Saboteuren im Bischofsgewand aufgezählt. Im ganzen beträgt die Zahl der in jüngster Zeit verhafteten Bischöfe zusammen mit den im November 1937 bekanntgegebenen Fällen bereits über zwanzig.

## Auf der „Schädlingssuche“

Stalin beim „Osoaviachim“ angeklagt.

Das Zentralorgan des sowjetrussischen Wehrverbandes des Osoaviachim bringt einen Zeitartikel, der auf eine Umorganisation dieses Verbandes und eine erhöhte „Schädlingssuche“ in seinen Reihen schließen läßt. Das Blatt erklärt, daß eine ganze Reihe von Unterverbänden aufgelöst wurde, da sich in ihnen „Volksfeinde“ und „Schädlinge“ festgesetzt hätten. Nunmehr solle der Osoaviachim durch „weitgehende Hinzuziehung aktiver Elemente“ zu neuer Arbeit verpflichtet werden. Auch gegenwärtig gebe es noch schädliche Einflüsse in der Organisation, die die Schuld dafür trügen, „daß der Osoaviachim seinen Aufgaben nicht gerecht geworden“ sei. Zum Beweis dafür bringt das Blatt einen Bericht aus Weizsachung, der erkennen läßt, daß in der dortigen Organisation die Jagd nach „Schädlingen“ und „Troglisten“ bereits mit besonderem Eifer betrieben wird.

Nachdem der Leiter des Osoaviachim, Eidemann, zusammen mit Luchatschewski hingerichtet wurde, ist es offenbar, daß die GPU. auch in dieser Organisation gründlich aufräumen will.

## Ins Massengrab befördert

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Moskau meldet, hat das Oberste Gericht der Kareilischen Sowjet-

bahn den Wettkampfteilnehmern, den Wettkampfleitern und Mitarbeitern am Reichsberufswettkampf zu den Wettkampforten 50% Fahrpreisermäßigung gibt. Die erforderlichen Anträge hierzu sind rechtzeitig bei den Ortswehrtamtsleitern anzufordern. In einem Erlass hat Reichsberufswettkampfminister Rust alle Schulen aufgefordert, für die Durchführung des Reichsberufswettkampfes die erforderlichen Schulräume kostenlos zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt sind im Kreis Dippoldiswalde für den Reichsberufswettkampf 1084 Anmeldungen eingegangen. Durch die Verlängerung der Anmeldefrist rechnet man mit einer noch höheren Teilnehmerzahl.

Dippoldiswalde. Am Sonnabendabend hielt der Zweigverein Dippoldiswalde der Sächsischen Festschule seine erste diesjährige Vorstandssitzung im Kaffee Schwarz ab. Vorsitzend Arthur Reichel gab nach besten Neujahrswünschen verschiedene Eingänge bekannt. Anschließend wurde die Hauptversammlung auf den 12. Februar festgesetzt; die später hier stattfindende Bezirksversammlung soll im Bahnhof abgehalten werden. Am 21. Januar soll, vorausgesetzt der Genehmigung, abermals ein Preisfest beginnen. Weiter nahm man Kenntnis von der Verteilung von Weihnachtsgeldern, die überall freudig entgegen genommen wurden.

Im ganzen wurden 180 Gutscheine à 1 R.M. an 36 Bedürftige ausgegeben. 60 R.M. wurden dem WJW übergeben.

Dippoldiswalde. Morgen Dienstag kann Frau Maria Fischer, Kleine Wassergasse wohnhaft, bei einer bedeutendswerten körperlichen und geistigen Frische ihren 90. Geburtstag erleben. Sie wohnt im Hause ihrer Tochter, Frau verw. Ritschel, und nimmt an deren Arbeit regen Anteil. Wir gratulieren ihr zu ihrem Geburtstag aufs herzlichste.

Sicherstellung! Vom Gendarmerieposten Dippoldiswalde wurde eine gut erhaltene Fahrradlaterne für Opnamobeleuchtung, Marke „Bosch“, schwarzes Gehäuse, sicher gestellt, die im Oktober 1937 von einem im Hofe der Ar-Ni-Lichtspiele in Dippoldiswalde abgestellten Fahrrad entwendet worden ist. Der Eigentümer wolle sich im Rathaus, Zimmer 20, melden.

Schmiedeberg. Im vergangenen Jahre 1937 wurden hier 33 Kinder geboren. Evangelisch-lutherisch wurden getauft 37. Standesamtliche Eheschließungen erfolgten 31. Kirchlich, nach evang.-luth. Ritus, wurden 17 Paare getraut. Standesamtlich sind 27 Sterbefälle gemeldet worden. Auf hiesigem Friedhof erfolgten 22 Erdbestattungen und 6 Urnen-Beisetzungen.

Geising. Dem Ortsgruppenleiter Vg. Richard Dänneber und dem Kassenleiter Vg. Paul Ripp wurde im Namen der Reichsleitung der NSDAP. als Anerkennung für treue Mitarbeit vom Gauleiter Reichsstatthalter Maffschmann mit Begleitschreiben des Kreisleiters Freund je eine Buchspende übermittelt.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Zusgabeort Dresden für Dienstag:

Freischer bis starker südwestlicher bis westlicher Wind. Meist wollos. Niederschläge in Westsachsen nur in höheren Lagen als Schnee, in Ostsachsen teilweise schon im tieferen und mittleren Lagen Schneefall. Temperaturen im Osten und in höheren Lagen auch tagsüber teilweise unter dem Gefrierpunkt, im Westen allgemein höher.

Wetterlage. Im Bereiche der britischen Inseln befindet sich heute ein sehr kräftiges Tiefdruckzentrum, welches eine ausgedehnte Niederschlagsfront bis zum Rheingebiet vorgeschoben hat. Die Front rückt sehr langsam ostwärts vor. Die arktische Kaltluft, welche gestern fast ganz Sachsen mit Ausnahme der westlichen Teile überströmte, ist heute wieder vor den mildereren, von Westen kommenden Meeresluftmassen zurückgewichen. Die letzteren werden in Ostsachsen jedoch immer wieder vorübergehend durch erneute Vorstöße der Kaltluft zurückgedrängt werden.

**Gaußstraßen  
Sammlung  
am 15. u. 16. Jan**

**Erwich  
Plauener Spitzen  
und den esogebirglichen  
Klappelsack**

E/S